

Trotz Pandemie: Das Klima darf nicht geopfert werden

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde

Ende 2019 schien es, als ob die Welt allmählich verstehen würde, welches Ausmass die Klimakatastrophe erreicht hat. Kurz darauf erreichten uns die ersten Meldungen über die beginnende Covid-19-Pandemie. Die Bilder aus China und etwas später aus der Lombardei lösten Angst aus, bis schliesslich die Massnahmen des Bundesrates tief in unseren Alltag eingriffen. Das Klimaproblem verschwand aus den Schlagzeilen, aber nicht aus dem Blickfeld von Actares.

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit – die Saison der Generalversammlungen – wurde massiv beeinträchtigt. Der Auftritt von Actares an der Novartis-GV war

der einzige und bisher letzte im laufenden Jahr. Bereits vor der Pandemie war klar, dass eines unserer Hauptthemen bei Novartis die Abhängigkeit von Lieferketten aus China und die damit verbundenen Lieferengpässe bei Medikamenten sein würde. Noch wussten wir nicht, wie aktuell das Thema kurz darauf werden sollte. Nicht nur die Probleme bei der Beschaffung von Medikamenten und Schutzmaterialien zeigen, wie verletzlich uns die Auslagerung der Produktion von lebenswichtigen Gütern in asiatische Länder macht. Actares er-

wartet nicht nur von der Politik, sondern auch von der Wirtschaft wirksame Lösungen.

Die Welt ist mit der Pandemie eine andere geworden. Zur Angst um Menschenleben ist die Angst um die Existenz gekommen. Die Wirtschaft sollte sich jetzt nicht in erster Linie mit dem Aufholen verpasster Renditen beschäftigen, sondern sich um die Sorgen der Menschen kümmern. Und die Klimakrise darf nicht in den Hintergrund treten, denn die Pandemie verschafft dem Planeten lediglich eine kurze Verschnaufpause.

Umso mehr ist das 20-Jahr-Jubiläum von Actares für uns Verpflichtung: Auch wenn wir nicht an den Generalversammlungen für unsere Forderungen auftreten konnten, bleiben wir im persönlichen Gespräch mit den Unternehmen und stellen unsere Tätigkeit einer breiteren Öffentlichkeit vor.

Mit Ihrer Unterstützung, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde, wird Actares gestärkt ins 21. Jahr seines Bestehens gehen.

Veronika Hendry, Präsidentin



Inhaltsverzeichnis

Editorial	1	Netzwerk: Club of Rome	10
Die Actares-Story	2	Agenda	11
Danke an alle, die Actares stark gemacht haben!	4	Lesetipp	11
Wandel in der Geschäftsstelle	5	Mitglied werden – jetzt erst recht!	12
Partnerorganisationen gratulieren	6	Actares für Konzernverantwortungsinitiative	12
Aus den Arbeitsgruppen	8	Impressum: Actares Bulletin Nr. 41	12

Die Actares-Story

Seit 20 Jahren engagiert sich Actares für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Wirtschaft. Mitgründer Ruedi Meyer und seine Weggefährtinnen und Weggefährten blicken zurück auf eine bewegte und bewegende Vergangenheit.

Im März 2000 wurde Actares mit finanzieller Unterstützung der Fondation Duchemin gegründet. Die neue Organisation entstand auf Initiative und in der Nachfolge von Canes, Convention d'actionnaires Nestlé, und des Vereins kritischer AktionärInnen der Bankgesellschaft (VKA). Seither hat die Bewegung von Aktionärinnen und Aktionären für nachhaltiges Wirtschaften viel erreicht.



Prägendes Gründerteam: Rudolf Meyer und Catherine Herold

Am Anfang standen Bemühungen um europaweite Vernetzung. Treffen mit gleichgesinnten Verbänden fanden in Karlsruhe, Frankfurt am Main und Genf statt. Einen ersten Erfolg verzeichnete Actares 2001 bei Schindler. Die Firma reagierte auf die Forderung nach einem Umweltbericht positiv und veröffentlichte einen solchen schon kurze Zeit später. 2002 analysierte Actares die Unternehmen erstmals mit Blick auf Gleichstellung und Chancengleichheit. Ein Jahr später wurden die ersten Nachhaltigkeitsberichte verglichen, und bei den Chemie- und Pharmafirmen in Basel setzte sich Actares vehement für die Sanierung verseuchter Deponien ein.

Im Jahr 2005 erarbeitete Actares erstmals Abstimmungsempfehlungen gemäss eigenen Richtlinien. Seit 2007 gab es solche Empfehlungen für alle Unternehmen des Swiss Market Index (SMI). Im selben Jahr analysierte Actares zum ersten Mal die Politikfinanzierung durch die Wirtschaft. Es folgten jährliche Studien und Umfragen bei SMI-Unternehmen, zum Beispiel zur Verknüpfung von Vergütungen und Nachhaltigkeit, zum CO₂-Fussabdruck von Versicherungen und zur Frauenvertretung im Kader und im Verwaltungsrat. Einige dieser Studien wurden regelmässig wiederholt.

Die Finanzkrise 2008 war ein erster Stresstest: Bei UBS gab es nicht weniger als vier Generalversammlungen. Ab 2009 bildeten sich im Rahmen von Actares mehrere Arbeitsgruppen, die sich mit einzelnen Firmen oder Branchen vertieft auseinandersetzten. Die Arbeitsgruppen «Banken», «Pharma», «Versicherungen», «Nestlé» und «LafargeHolcim» sind heute fachliche Institutionen und leisten überzeugende Arbeit – und das alles ehrenamtlich! Dadurch erreicht Actares mit beschränkten Mitteln eine überproportional grosse Wirkung. Möglich war dies zu Beginn jedoch nur mit der grosszügigen Unterstützung der Stiftungen Duchemin und GlobalLokal.

Konzernverantwortung als wichtiges Ziel

Nach zehn Jahren konnte Actares deutlich über 1000 Mitglieder ausweisen. Ihre Beiträge und Spenden finanzieren die Organisation noch heute zum grössten Teil. Das Jubiläumsjahr wurde mit zwei Diskussionsveranstaltungen mit hochrangigen Wirtschaftsvertretern gefeiert.

Actares unterstützte Kampagnen wie «Recht ohne Grenzen», die Vorläuferin der aktuellen Konzernverantwortungsinitiative, oder die Volksinitiative «Gegen die Abzockerei». 2013 wurde das erste einer Reihe von öffentlichen Actares-Foren durchgeführt. Diskutiert wurden aktuelle Wirtschaftsthemen mit Bezug zur Nachhaltigkeit: Managerlöhne, Pharmatests in Entwicklungsländern, Einsatz von Pestiziden oder Aus-



Actares verteilt Protestflyer an einer Novartis-Generversammlung

stieg aus der Finanzierung nicht erneuerbarer Energien (Divestment).

An zahlreichen Generalversammlungen der beobachteten SMI-Konzerne sind in den 20 Jahren Vorstandsmitglieder oder Mitglieder der Arbeitsgruppen aufgetreten und haben jedes Jahr an acht bis zehn Veranstaltungen mit pointierten Voten den Finger auf wunde Punkte gelegt. Actares argumentierte gegen fehlende oder verfehlte Klimaziele, gegen den Mangel an Frauen in den Führungsetagen oder überrissene Vergütungen. Es fielen aber auch lobende Worte, wenn sich ein Unternehmen in Richtung Nachhaltigkeit entwickelte.

Die Entwicklung von Actares verlief nicht ohne kritische Phasen. Mehrmals musste gespart werden, die wachsende Organisation musste sich verbessern und stetig professionalisieren.

Wir alle sind Aktionärinnen und Aktionäre

Treu geblieben ist die Organisation ihrem Motto aus der Gründerzeit: «Tous actionnaires» – «Alle besitzen Aktien». Tatsächlich besitzt ja ein grosser Teil der Bevölkerung indirekt Aktien, und zwar über die Pensionskassen. Viele Bürgerinnen und Bürger haben das erkannt und sind auch ohne eigenen Aktienbesitz Mitglied geworden.

Actares ist zur gewichtigen Stimme für Nachhaltigkeit in der Wirtschaft geworden. Die Forderung nach echten Veränderungen und die Entlarvung von Greenwashing sind aktueller denn je. Actares will die börsenkotierten Unternehmen weiter begleiten, mit messerscharfen Analysen und kritischen Voten gegen Raubbau, Menschenrechtsverletzungen oder klimaschädliche Investitionen, und ihnen einen Weg in eine lebenswerte Zukunft aufzeigen.

Ruedi Meyer



20 Jahre mit Voten an den Generalversammlungen präsent (hier bei Nestlé 2012)

Danke an alle, die Actares stark gemacht haben!



Es ist uns bewusst, dass einzelne Namen aufgrund der eindrucklichen Zahl engagierter Menschen untergegangen sein könnten. Dafür bitten wir um Verständnis. Auch ihnen gilt selbstverständlich unser Dank.

Wandel in der Geschäftsstelle

Die Weiterentwicklung der Organisation zog auch einen Wechsel in der Geschäftsstelle nach sich. Neu wird sie gendergerecht und im Co-Leitungsmodell geführt.



Nicole Weydknecht hat sich Ende Februar 2020 von Actares verabschiedet. Sie begann ihre Arbeit bei uns im Oktober 2013 als Verantwortliche für das Bulletin. Im Jahr 2017 ernannte der Vorstand Nicole zur Nachfolgerin für Roby Tschopp. Sie führte die Geschäfte in bewährter Weise weiter und trug dazu bei, dass der Name Actares auch in der Deutschschweiz bekannter wurde. Nach der Rückkehr aus dem Mutterschaftsurlaub entschied sie sich für eine Weiterbildung. Farewell, liebe Nicole!



Aus der Vielzahl von Bewerbungen für Nicoles Nachfolge fiel die Wahl auf Karin Landolt. Ihr Werdegang und ihre Berufstätigkeit sind geprägt von ihrer Kompetenz im schriftlichen und mündlichen Umgang mit der Sprache. Zuletzt war sie Redaktorin bei der Zeitung «Der Landbote». Gleichzeitig arbeitet sie freiberuflich als Moderatorin von Anlässen in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Soziales. Wir freuen uns, dass Karin Landolt nun ihre vielseitige Erfahrung in Journa-

lismus und Öffentlichkeitsarbeit für Actares einsetzt. Willkommen, liebe Karin!

Neu: Doppelspitze von Actares



Eine Analyse der Aufgaben der Geschäftsstelle ergab zwei Schwerpunkte, die sich zu gleichen Teilen auf Roger Said und Karin Landolt verteilen lassen: Roger Said erstellt weiterhin die Stimmrechtsempfehlungen, kümmert sich um die Website und die Vorstandsgeschäfte. Karin Landolt verantwortet das Bulletin und erfüllt alle Aufgaben im Rahmen der externen Kommunikation. Weil beide Arbeitsbereiche sowohl bezüglich Umfang als auch in ihrer Wichtigkeit gleichermassen bedeutsam sind, wird die Geschäftsstelle künftig von beiden in Co-Leitung geführt.



Matthias Dellsperger wacht weiterhin über die Finanzen, die Mitgliederzahlen und die prompte Weiterleitung der Stimmrechte während der GV-Saison.

Veronika Hendry

Partnerorganisationen gratulieren

Actares pflegt viele Partnerschaften, insbesondere mit Institutionen, die an der Schnittstelle von Wirtschaft und Nachhaltigkeit stehen. Zu ihnen gehören etwa Forma Futura, Ethos und Public Eye. Lesen Sie, was ihnen die Partnerschaft mit Actares bedeutet und wo sie gemeinsame Zukunftschancen orten.

Actares: Wir feiern unser 20-jähriges Bestehen. Was bedeutet für Sie die Partnerschaft mit Actares?



Antoinette Hunziker-Ebnetter, Gründungspartnerin und CEO Forma Futura

«Genau wie für Actares sind auch für Forma Futura Abstimmungsempfehlungen und der Dialog mit den Unternehmen wichtige Instrumente, um eine positive Wirkung auf Firmen auszuüben. Geht es um nachhaltige Entwicklung, ist die Bündelung der Kräfte sinnvoll, da wir dasselbe Ziel vor Augen haben.»



Vincent Kaufmann, Direktor Ethos Stiftung

«Ethos und Actares teilen die gleiche Vision eines verantwortungsvollen Kapitalismus. Dies führt zu einem starken Engagement für börsennotierte Unternehmen und die Ausübung der Aktionärsrechte, um Unternehmen positiv zu beeinflussen. Die Wortmeldungen an Hauptversammlungen sind ein wichtiges Mittel, um Druck auszuüben, damit sich die Mentalitäten ändern und die Unternehmen ermutigt werden, mehr Verantwortung zu übernehmen.»



Alessandra Silauri, Geschäftsleitungsmitglied Public Eye

«Wir arbeiten regelmässig und seit vielen Jahren mit der Organisation Actares zusammen, die unsere Forderungen direkt an den Generalversammlungen der Schweizer Unternehmen mit Leben füllt. Insbesondere im Pharma-Bereich ist Actares eine mutige und wichtige Stimme, die sich an die Aktionärinnen und Aktionäre und an das Management der Unternehmen wendet.»

Actares: Nach der Corona-Krise sind die Herausforderungen für die Wirtschaft enorm. Besteht nun die Gefahr, dass beim Wiederaufbau das nachhaltige Denken vergessen geht?

A. Hunziker-Ebnetter: «Die Gefahr besteht. Doch sehen wir die Corona-Krise als Chance für wirkliche Nachhaltigkeit. Covid-19 geht uns alle an und zeigt, dass wir unsere Verantwortung erkennen und auch wahrnehmen müssen. Denn der Planet Erde kommt ohne uns aus, doch wir nicht ohne den Planeten Erde. Die Wirtschaft hat der Gesellschaft zu dienen, und Gesellschaft und Wirtschaft haben verantwortungsbewusst mit den Ressourcen umzugehen.»

V. Kaufmann: «Ja, es besteht die reale Gefahr, dass sich die drohende Wirtschaftskrise in erster Linie auf die Beschäftigung auswirken wird. Umso wichtiger wird es sein, dass sich verantwortungsbewusste Aktionärinnen und Aktionäre wie bei Actares und Ethos weiterhin Gehör verschaffen und die Unternehmen gegebenenfalls an die Verpflichtungen erinnern, die sie beim Wachstum eingegangen sind. Auf der anderen Seite ist man sich nun aber auch bewusst, dass es möglich ist, radikale Massnahmen zu ergreifen, um eine Bedrohung für Menschen einzudämmen. In der Tat ist eine sehr starke Mobilisierung erforderlich, um die Klimakrise zu lösen.»

A. Silauri: «Im Gegenteil, die Notwendigkeit, anders zu denken, im Sinne einer integrativen und ökologischen Wirtschaft, wird für die Unternehmen noch stärker werden! Diese Krise wird auch jeden Einzelnen und jede Einzelne von uns in seiner oder ihrer Rolle als Verbraucher und Verbraucherin betreffen.»

Actares: Wo sehen Sie Potenzial im künftigen Wirken von Actares? Oder anders gefragt: Was kann Actares aus Ihrer Sicht zur unverzichtbaren Institution machen?

A. Hunziker-Ebnetter: «Actares sollte mit ihrer guten und soliden Arbeit weiterfahren. Das grösste Potenzial sehen wir im Vernetzen mit Gleichgesinnten, eine Leistung, die sowohl Actares als auch Forma Futura in Zukunft noch weiter ausbauen sollten. Damit können wir positive Synergien freisetzen, die uns unserem gemeinsamen Ziel – die Wirtschaft nachhaltiger zu gestalten – näherbringen.»

V. Kaufmann: «Actares ist eine sehr wichtige Institution. Sie trägt dazu bei, die Schweizer Aktionärinnen und Aktionäre unserer Unternehmen zu mobilisieren und zu sensibilisieren. Die Generalversammlung ist eine unverzichtbare Plattform, um Druck auf den Verwaltungsrat und das Management auszuüben. Actares, mit privaten Aktionärinnen und Aktionären, und Ethos, mit den Pensionskassen, haben einen konkreten und anerkannten Einfluss auf Unternehmen.»

A. Silauri: «Erinnern Sie die Aktionäre an die Bedeutung ihrer Rolle und an die in der Vergangenheit erzielten Erfolge. Helfen Sie ihnen, diese Rolle zu erfüllen, indem Sie ihnen die bestmöglichen Informationen zur Verfügung stellen.»

Aus den Arbeitsgruppen

Die Saison der Generalversammlungen ist vorüber. Nur unter erschwerten Bedingungen konnten wir unsere eindringlichen Appelle direkt an die GVs richten. Bedingt durch die Corona-Notverordnung, war physische Anwesenheit nur gerade bei Novartis im März möglich, auch die Vertretung der Stimmen unserer Mitglieder wurde durch die Massnahmen gegen Covid-19 eingeschränkt. Nichtsdestotrotz erhob die Organisation öffentlich ihre Stimme und konfrontierte zum Beispiel die Banken UBS und CS mit konkreten Fragen. Eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Statements von Actares.

Arbeitsgruppe Pharma

Die AG Pharma intervenierte bei Roche in drei Bereichen, in denen dringender Handlungsbedarf besteht: 1. Mitwirkung am Carbon Disclosure Project (CDP), um eine objektive Beurteilung der Klimapolitik des Konzerns zu ermöglichen, 2. Vergütungen von Verwaltungsratspräsident und CEO Severin Schwan, die übertrieben hoch sind und eingeschränkt werden sollten, und 3. angemessene Vertretung beider Geschlechter im Verwaltungsrat.

Actares rügte Novartis wegen deren Strategie, teuer Unternehmen zuzukaufen, statt die eigene Forschung voranzutreiben. Kritisiert wird ferner, dass der Zugang

zu Novartis-Medikamenten lückenhaft bleibt. Die fragwürdige Verlosung von Zolgensma-Behandlungen für todkranke Babys zeigt, dass die überhöhten Preise für zelltherapeutische Behandlungen von Zulassungsbehörden nicht mehr ohne Weiteres hingenommen werden. Lieferengpässe aufgrund der Covid-19-Epidemie waren ein weiterer Grund für eine Rüge an der Generalversammlung.

Arbeitsgruppe Versicherungen

In einer Medienmitteilung von Ende März hat die AG Versicherungen die im Jahr 2019 publizierten Massnahmen und Initiativen von Zurich Insurance im Zusammenhang mit ihrer Klima- und Umweltpolitik an-

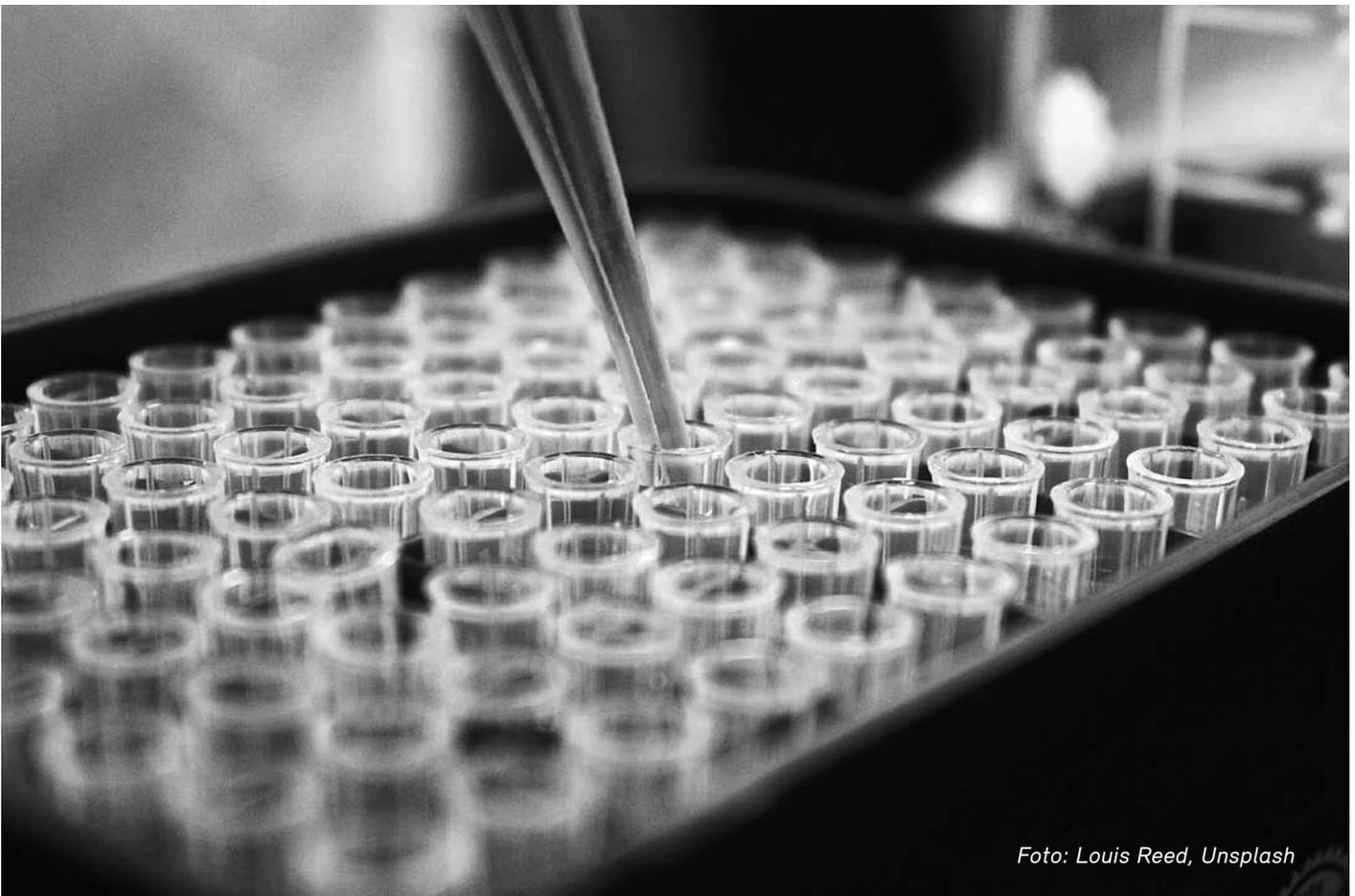


Foto: Louis Reed, Unsplash

erkennend gewürdigt. Wesentlich mehr Anstrengungen fordert Actares aber bei der konkreten Umsetzung. Auch hat Actares eine Verankerung der angekündigten Massnahmen und Initiativen in der Geschäfts- und Vergütungspolitik verlangt.

Der Rückversicherer Swiss Re hat 2019 grosse Schritte in Richtung einer verantwortungsvollen Klima- und Umweltpolitik unternommen. Actares hat sich darüber öffentlich positiv geäussert. Unser Augenmerk richtet sich nun darauf, dass die Ziele verbindlich fixiert werden und das Management von Swiss Re konsequent daran gemessen wird. Vom designierten Verwaltungsratspräsidenten Sergio Ermotti erwartet Actares mehr Sensibilität für Nachhaltigkeit und Klimaschutz, die er als UBS-Chef vermissen liess.

An die Versicherungsunternehmen SwissLife und Zurich richteten sich im vergangenen Jahr ausserdem zwei fachspezifische Briefe hinsichtlich ihrer Klimapolitik. Zwei ausführliche und meist aussagekräftige und positive Antworten sind zurückgekommen. Die Arbeitsgruppe ist überzeugt, dass beide Unternehmen die Fachkompetenz von Actares in dieser Frage anerkennen und zu würdigen wissen.

Arbeitsgruppe Nestlé

Der Einsatz von Nestlé im Kampf gegen die Covid-19-Pandemie entlang der gesamten Produktionskette, die finanzielle Unterstützung des IKRK und die Zusammenarbeit mit dieser Organisation waren Anlass für eine positive Würdigung durch Actares. Eine Rüge verdient hingegen das fehlende oder zu geringe Engagement für faire Arbeitsbedingungen auf den Palmölplantagen, insbesondere was die Kinderarbeit angeht.

Arbeitsgruppe Banken

Actares hat sowohl CS als auch UBS öffentlich aufgefordert, die Corona-Krise als Chance zu sehen, nun endgültig auf Finanzierungen von Öl-, Gas- und Kohleunternehmen zu verzichten und sich am 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klima-Übereinkommens zu orientieren. An die unabhängigen Stimmrechtsvertreter der Banken richtete Actares entsprechende Fragen, auf die konkrete Antworten erwartet werden. UBS hat sie beantwortet, CS erwähnte die Klimathematik an ihrer GV mit keinem Wort.

Der Bericht «Banking on Climate Change 2020» zeigt zwar, dass beide Banken im laufenden Jahr im Vergleich zu 2019 etwas weniger Kredite an Kohle-, Öl- und Gas-Unternehmen vergaben, aber insbesondere in Offshore-Öl- und Gasförderung mehr Gelder fliessen liessen. Wie sich dies mit der formulierten Klimastrategie vereinbaren lässt, bleibt unklar. Bei UBS stellte Actares ausserdem die Frage, welche Korrekturen die Bank an ihren Compliance-Prozessen anbringen will, um Strafzahlungen, die aus gesetzwidrigen Handlungen im Ausland resultieren, künftig zu vermeiden. Wir sind gespannt.

Arbeitsgruppe LafargeHolcim

Mehrfach hat Actares vom Zementkonzern LafargeHolcim öffentlich verlangt, die Nachhaltigkeit auf seiner Prioritätenliste an erste Stelle zu setzen. Das Unternehmen signalisierte gegen aussen zwar Fortschritte. Doch Actares insistierte auch anlässlich der diesjährigen Generalversammlung, dass das Unternehmen, das zu einer der Branchen mit den höchsten Treibhausgasemissionen gehört, seine absolute Umweltbelastung signifikant reduzieren muss

Netzwerk: Club of Rome

«Aktionärinnen und Aktionäre stehen in der Verantwortung», mahnt der Club of Rome. Das renommierte internationale Netzwerk aus Wirtschaftsführern, Wissenschaftlerinnen und anderen Opinion Leaders hat bereits vor 50 Jahren auf den Zusammenhang zwischen Wirtschaft, Umweltproblemen und sozialer Verantwortung hingewiesen.

Die Covid-19-Pandemie stellt für uns alle eine bisher beispiellose Herausforderung dar. Die primäre Aufgabe besteht nun darin, die Gesundheit der Menschen zu schützen und denen unter die Arme zu greifen, deren wirtschaftliche Existenz durch die Krise gefährdet ist.

Dabei sollte nicht vergessen werden, dass die Ärmsten dieser Welt besonders betroffen sind: Während die meisten Industriestaaten vergleichsweise schnell Hilfsprogramme verabschiedet haben und Social Distancing zu einer Reduktion der Ansteckungen führte, sind



Menschen in dicht besiedelten Slums in Ländern mit weniger gut ausgestatteten Gesundheitssystemen dem Virus schutzlos ausgesetzt. Internationale Kooperation und Solidarität sind daher wichtiger denn je und Signale des nationalen Egoismus, beispielsweise aus den USA, beunruhigend.

Über die Sofortmassnahmen hinaus ist es jedoch notwendig, sich grundsätzlich die Frage zu stellen, wie die viel zitierte «neue Normalität» nach der Pandemie aussehen soll, und sich bewusst zu machen, dass die Welt schon vor Covid-19 mit langfristigen und miteinander zusammenhängenden anderen Krisen konfrontiert war: Ökologisch gehören dazu insbesondere der Klimawandel und der Verlust von Biodiversität. Auf sozialer Seite geht es unter anderem um die wachsende Ungleichheit in und zwischen Ländern und den zunehmenden Populismus. Die «neue Normalität» muss daher in der Lage sein, mit diesen multiplen Krisen umzugehen, wofür jetzt die richtigen Weichen gestellt werden müssen. Staatsausgaben und Konjunk-

turpakete zielgerichtet zu verwenden, um den ökologisch-sozialen Umbau unserer Wirtschaft zu unterstützen, ist essenziell. Die momentane Situation nicht zu nutzen, um die schon lange anstehenden Transformationsprozesse einzuleiten, wäre eine verpasste historische Chance.

Staatlichem Handeln kommt dabei eine besondere Verantwortung zu. Dass «Wachstum» als Selbstzweck kein guter Indikator des Wirtschaftens ist, hat



«Die Bemühungen von Konzernen, Nachhaltigkeitsstrategien umzusetzen, sind dabei kein altruistischer Dienst an der Gesellschaft, sondern Ausdruck vorausschauenden Unternehmertums.»

der Club of Rome bereits in seinem ersten Bericht «Die Grenzen des Wachstums» 1972 beschrieben und damit eine Diskussion ins Rollen gebracht, die bis heute anhält. «Building back better», wie es UN-Generalsekretär António Guterres beschrieb, muss daher die planetaren Grenzen unseres Planeten ernst nehmen, das Wohlergehen («Well-Being») der Menschen gegenüber Wachstum als Selbstzweck priorisieren und neue Indikatoren etablieren, nach denen sich Wirtschaftspolitik ausrichten sollte.

Doch auch Unternehmen sowie Aktionärinnen und Aktionäre stehen in der Verantwortung, ihren Teil zu einer nachhaltigen und resilienten Wirtschaftsweise beizutragen. Die Bemühungen von Konzernen, Nachhaltigkeitsstrategien umzusetzen, sind dabei kein altruistischer Dienst an der Gesellschaft, sondern Ausdruck vorausschauenden Unternehmertums. Globale Lieferketten werden direkt von den Konsequenzen des Klimawandels betroffen sein, da sie genauso wenig wie ein Virus regional begrenzt sind. Auch steigende

Meeresspiegel, die Unbewohnbarkeit ganzer Regionen oder die Zunahme von Extremwetterereignissen werden auch Unternehmen in der Schweiz direkt betreffen. Darüber hinaus sind Aktionärinnen und Aktionäre auf solide Zukunftspläne von Unternehmen angewiesen, wobei Nachhaltigkeit ein entscheidender Faktor ist.

Dass viele Unternehmen in der momentanen Situation primär um das Überleben und den Erhalt von Arbeitsplätzen kämpfen, ist richtig und verständlich. Darüber hinaus Ziele der Nachhaltigkeit, der Resilienz und des Wirtschaftens innerhalb unserer planetaren Grenzen nicht aus den Augen zu verlieren, ist unerlässlich, um mit zukünftigen Krisen adäquat umgehen zu können.

In einem vom Club of Rome und der «Planetary Emergency Partnership Group» initiierten offenen Brief werden globale Führungspersonlichkeiten dazu aufgerufen, die Bewältigung der Pandemie mit Nachhaltigkeitszielen zu verbinden und notwendige soziale und ökologische Aspekte nicht aus dem Blick zu verlieren. Mehr als 4000 Expertinnen, Politiker und Wissenschaftlerinnen haben sich innerhalb von wenigen Wochen dem Aufruf angeschlossen: www.clubofrome.org

Till Kellerhoff, Club of Rome

Agenda

Mitgliederversammlung

mit anschliessendem Jubiläumsanlass Mittwoch, 23. September, 14–21 Uhr, Gemeindesaal, Nyon

Jubiläumsanlass Deutschschweiz

Mittwoch, 7. Oktober, 18–21 Uhr, Kosmos Zürich

Dieses Jahr gestaltet sich die Planung unserer Veranstaltungen wegen der Covid-19-Pandemie schwierig. Sollte eine reguläre Mitgliederversammlung nicht möglich sein, wird diese schriftlich durchgeführt. Gerne halten wir Sie per Briefpost und auf unserer Website www.actares.ch auf dem Laufenden.

Lesetipp: Skrupellose Geschäfte

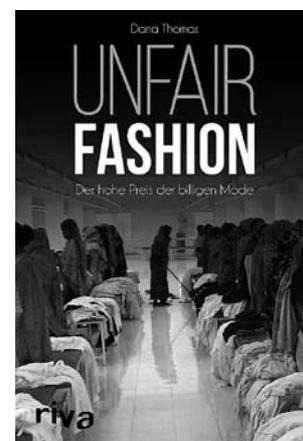
Die neueste kritische Publikation zur Textilindustrie ist diesen Monat auf den Markt gekommen. Die amerikanische Mode- und Kulturjournalistin Dana Thomas beschreibt in «Unfair Fashion» den hohen Preis der billigen Mode, ein schmutziges und skrupelloses Geschäft. Nicht nur wird laut Thomas keine Rücksicht auf Umweltschäden genommen, es werden auch die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten mit Füßen getreten. Die Modeindustrie, die jährlich 80 Milliarden Kleidungsstücke produziert, verführt die Welt zum täglichen Kauf neuer Textilien und damit zu einer gigantischen Verschwendung, die wiederum Arbeitsplätze für rund 1,3 Milliarden Menschen generiert.

Die Autorin Dana Thomas startete ihre Karriere 1988 als Style-Redaktorin bei der «Washington Post». 2007

landete sie mit ihrem ersten Buch «Deluxe: How luxury lost its luster» einen Bestseller über die Geschichte der Modeindustrie. 2015 publizierte die Branchen-Insiderin eine Doppelbiografie über die schillernden Modedesigner Alexander McQueen und John Galliano, die am Druck der Luxus-Modeindustrie scheiterten. Danach wandte sie sich der rücksichtslosen Fashion-Welt zu.

«Unfair Fashion» ist Thomas' viertes Werk, erschienen am 16. Juni 2020 im Riva-Verlag, CHF 19.90.

- Schauen Sie sporadisch auf www.actares.ch und finden Sie unsere Buchtipps.



Mitglied werden – jetzt erst recht!

Welche Lehren muss die Wirtschaft aus der Corona-Krise ziehen?
Wie lösen wir die Klimakrise?
Wie lassen sich die Arbeitsbedingungen verbessern?

Nehmen wir Einfluss – wir alle sind Aktionärinnen und Aktionäre!

Seit 20 Jahren für eine Wirtschaft mit Verantwortung.

www.actares.ch

Actares

AktionärInnen
für nachhaltiges
Wirtschaften

Bern:
Actares, PF 2007
CH-3001 Bern
T 031 371 92 14

Genève:
Actares, CP 161
CH-1211 Genève 8
T 022 733 35 60

www.actares.ch
info@actares.ch

IBAN:
CH30 0900 0000
1744 3480 3
PC / CCP:
17-443480-3

Actares für Konzernverantwortungsinitiative

Für eine Wirtschaft, die zu einer gerechten und nachhaltigen Gesellschaft beiträgt.

Jetzt Geld spenden für die Kampagne, Fahne bestellen und Präsenz markieren!

Verfügbare Grössen: 70 × 100 cm oder 40 × 80 cm

Verein Konzernverantwortungsinitiative

Postfach 8609, 3001 Bern
PC 61-889552-4
IBAN CH50 0900 0000 6188 9552 4
www.konzern-initiative.ch/fahne



Impressum: Actares Bulletin Nr. 41

Auflage deutsch 1100 Exemplare / französisch 700 Exemplare

Redaktion / Übersetzung: Christoph Gassmann, Veronika Hendry, Karin Landolt, Ruedi Meyer, Sophie de Rivaz, Jean-François Rochat, Roger Said

Fotos: Unsplash, Archivbilder Actares

Layout und Druck: Gegendruck GmbH, Neustadtstrasse 26, 6003 Luzern

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, Rebello

Actares wird unterstützt durch die Alternative Bank Schweiz ABS.